Tagungsvorhaben der Sektion in 2009

„Zwanzig Jahre nach dem Umbruch – Religion und Religiosität in Ostdeutschland (und in Osteuropa)“

Ort: Universität Leipzig

Termin: Voraussichtlich 20-22. November 2009

Call for Papers

Bereits zehn Jahre nach dem Umbruch war das Erstaunen groß, dass es entgegen weithin gehegter Erwartungen nicht zu einer umfassenden Revitalisierung von Religion und Religiosität in Ostdeutschland gekommen war. Zehn Jahre später stellt sich die Frage, ob diese Einschätzung aufrechtzuerhalten ist oder die Situation sich in der Zwischenzeit signifikant verändert hat. Kam es zu einem weiteren Rückgang der Bedeutung religiöser Überzeugungen, zu einem fortgesetzten Abbruch religiöser Traditionen, oder lassen sich inzwischen auch Gegenbewegungen feststellen? Welche Strategien haben die ostdeutschen Kirchen gewählt, um dem Prozess der Entkirchlichung zu begegnen? Wie erfolgreich waren sie in ihren Bemühungen? Finden sich religiöse Substitute zur offiziellen Sozialform der christlichen Kirchen oder religiöse Gruppierungen und Bewegungen jenseits der Volkskirchen? Lassen sich in Ostdeutschland möglicherweise Elemente einer Zivilreligion auffinden? Kommt es zu einem neuen Interesse an alternativen Formen des Religiösen? Oder ganz allgemein gefragt, auf welche individuellen oder kollektiven Sinnkonstruktionen greifen die ostdeutschen Bürger zurück, um ihre individuelle Lebenssituation zu deuten und zu bewältigen – und welche sind davon als religiös zu bezeichnen?

Die religiöse Situation in Ostdeutschland wird dabei vielfach als Sonderfall der religiösen Entwicklung dargestellt. Hier stellt sich die Frage, ob sich diese Aussage durch einen Vergleich mit anderen Regionen Europas erhärten lässt oder ihre Gültigkeit eingeschränkt werden muss. Dabei rückt insbesondere die Frage nach Revitalisierungsprozessen des Religiösen in Osteuropa ins Blickfeld. Unterscheidet sich der ostdeutsche Weg maßgeblich von den Pfaden, die in den anderen postsozialistischen Staaten eingeschlagen wurden?

Das Anliegen der Tagung besteht darin, abgelaufene religiöse Wandlungsprozesse in Ostdeutschland zu analysieren. Dies schließt ein, dass sich die Papiere nicht nur um eine Beschreibung beobachtbarer Phänomene bemühen, sondern auch ihre sozialwissenschaftliche Erklärung anstreben sollten. Der Bezug auf theoretische Modelle der religionssoziologischen Erklärung ist ausdrücklich gewünscht. Dabei muss die religiöse Entwicklung Ostdeutschlands nicht isoliert betrachtet werden. Sowohl Detail- und Fallstudien zu verschiedenen Bereichen der religiösen Entwicklung als auch vergleichende Analysen – etwa zwischen West- und Ostdeutschland oder mit ost- und westeuropäischen Vergleichsländern – sind willkommen. Dies gilt in ganz besonderem Maße für Fall- oder Vergleichsstudien aus dem osteuropäischen Raum.

Erbeten werden Vortragsvorschläge, die

(a) *empirische Studien* zur Entwicklung von Kirche, Religion, Religiosität und Kirchlichkeit in Ostdeutschland vorstellen. Dies umfasst qualitative wie quantitative Studien.

(b) die Tragfähigkeit *theoretischer Ansätze* der Religionssoziologie am Fall von oder zumindest unter Bezugnahme auf Ostdeutschland diskutieren.

(c) Analysen der in Ostdeutschland bestehenden *Kirchen* und ihrer Reaktionsformen auf die gesellschaftlichen Entwicklungen beinhalten.

(d) Prozessen der Entwicklung *individualisierter oder alternativer Religiosität* sowie säkularisierter Sinnstiftungsformen in Ostdeutschland bzw. in Osteuropa nachgehen.

(e) Ostdeutschland im Kontext *Länder vergleichender Analysen* hinsichtlich seiner religiösen Situation einordnen oder anhand anderer osteuropäischer Transformationsgesellschaften Kontrastfolien zur ostdeutschen Entwicklung präsentieren.

(f) das Verhältnis zwischen *Religion und Politik* oder den Bezug der Religion zur *Zivilgesellschaft* in Ostdeutschland und Osteuropa thematisieren

Über die Annahme der Vortragspapiere entscheidet die unten genannte Auswahlkommission. Eine Veröffentlichung der Beiträge in einem Tagungsband ist vorgesehen. Zur einer besseren Diskussionsgrundlage sollen die schriftlichen Fassungen der Vorträge zwei Wochen vor der Tagung vorliegen, damit allen Beteiligten die Möglichkeit eröffnet wird, die Beiträge zu kommentieren und ggf. Verbesserungsvorschläge für die spätere Publikation der eigenen Beiträge aufnehmen zu können.

Vorschläge/Abstracts von ca. ein bis zwei Din-A-4-Seiten zu den Vortragspapieren werden bis **1. Juni 2009** unter folgenden Adressen erbeten:

PD Dr. Gert Pickel
Universität Leipzig
Professur für Kirchen- und Religionssoziologie
Otto-Schill-Str. 2
04155 Leipzig
Email: pickel@rz.uni-leipzig.de

Dr. Kornelia Sammet
Universität Leipzig
Institut für Kulturwissenschaften
Beethovenstr. 15
04107 Leipzig
Email: sammet@uni-leipzig.de

Vorbereitungsgruppe /Auswahlkommission:
Gert Pickel (Leipzig); Detlef Pollack (Münster); Kornelia Sammet (Leipzig); Monika Wohlrab-Sahr (Leipzig)

Leipzig, 16. Dezember 2008